



Factsheet
Fachhochschulen und Universitäten
Eine Auflistung auf Basis von statistischen
Kennzahlen

Nadine Schiller
Fereschta Mahmud
Eva Kenkel

Juli 2015

Abstract

This factsheet gives an overview about important key data on higher education institutions with an emphasis on the two most important types of higher education institutions in Germany, universities and universities of applied science. The direct comparison between universities and universities of applied sciences highlights essential differences over time. The summarized information may be helpful for potential students to recognize the structures of the different types of higher education institutions. Besides, the factsheet supplies relevant information for all interest groups.

Zusammenfassung

Das Factsheet gibt eine Übersicht über die wichtigsten hochschulstatistischen Kennzahlen in Deutschland in Bezug auf die beiden primären Hochschultypen Fachhochschulen und Universitäten. Diese werden einander gegenübergestellt, damit wesentliche Unterschiede – wenn möglich im zeitlichen Verlauf – sichtbar werden. Die Informationen sollen potentiellen Studierenden und der interessierten Öffentlichkeit die grundlegende Struktur der Hochschultypen aufzeigen.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	1
Tabellenverzeichnis	3
Abbildungsverzeichnis	3
1 Vorwort	5
2 Status quo der Hochschulen	6
2.1 Überblick für das Wintersemester 2013/14.....	6
2.1.1 Hochschultypen im Vergleich.....	6
2.1.2 Professor(inn)en nach Hochschultyp	7
2.1.3 Studierende an Hochschulen	7
2.1.4 Drittmittelhöhe nach Drittmittelgebern	8
2.2 Anzahl der Hochschulen nach Typ und Trägerschaft für 2015	9
3 Hochschulstatistiken nach Hochschultyp im Zeitverlauf	10
3.1 Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen.....	10
3.1.1 Anzahl der Hochschulen nach Hochschultyp	10
3.1.2 Professor(inn)en an Hochschulen	11
3.1.3 Studierende an Hochschulen und Betreuungsrelation.....	12
3.1.4 Anzahl der Abschlüsse nach Art	13
3.2 Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen.....	14
3.2.1 Allgemeine monetäre Kennzahlen	14
3.2.2 Spezifischere monetäre Kennzahlen.....	17
4 Internationaler Vergleich	20
4.1 Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen im internationalen Vergleich	20
4.1.1 Rechtsform	20
4.1.2 Alter der Institution	21
4.1.3 Höchstmöglicher Abschluss	21
4.1.4 Studienanfänger aus der Region	22
4.2 Monetäre Hochschulstatistische Kennzahlen im internationalen Vergleich.....	23
4.2.1 Einkommen aus privaten Quellen	23
4.2.2 Forschungsausgaben	23
4.2.3 Ausgaben für Lehre	24

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Überblick relevanter Kennzahlen nach Hochschultyp für das Wintersemester 2013/14 (eigene Darstellung).....	6
Tabelle 2: Anzahl der Hochschulen nach Typ und Trägerschaft 2015 (eigene Darstellung)	9
Tabelle 3: Anzahl der Abschlüsse nach Art und Hochschultyp, 1985-2013 (eigene Darstellung)	14
Tabelle 4: Ausgaben insgesamt, Drittmiteleinnahmen, Einnahmen insgesamt und Grundmittel nach Hochschultyp in Tsd.€, 1995-2012 (eigene Darstellung)	15
Tabelle 5: Drittmiteleinnahmen in 1.000 € der Fachhochschulen und Universitäten nach Bundesland, 1997-2012 (eigene Darstellung)	18
Tabelle 6: Drittmiteleinnahmen in Tsd. € nach Hochschultyp und Fächergruppe, 1997-2012 (eigene Darstellung).....	19

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Prozentualer Anteil der Hochschultypen an der Gesamtzahl der deutschen Hochschulen im Wintersemester 2013/14 (eigene Darstellung).....	6
Abbildung 2: Prozentualer Anteil der Professor(inn)en nach Hochschultyp im Wintersemester 2013/14 (eigene Darstellung)	7
Abbildung 3: Prozentualer Anteil der Studierenden an der Gesamtzahl der Studierenden nach Hochschultyp im Wintersemester 2013/14 (eigene Darstellung).....	7
Abbildung 4: Prozentualer Anteil der Drittmittel an Universitäten 2013 nach Drittmittelgebern (eigene Darstellung).....	8
Abbildung 5: Prozentualer Anteil der Drittmittel an Fachhochschulen 2013 nach Drittmittelgebern (eigene Darstellung)	8
Abbildung 6: Drittmiteleinnahmen nach Hochschultyp im Verhältnis im Jahr 2013 (eigene Darstellung)	9
Abbildung 7: Anzahl der Hochschulen nach Hochschultyp, 1974-2014 (eigene Darstellung)	10
Abbildung 8: Anzahl der Professor(inn)en nach Hochschultyp, 1985-2013 (eigene Darstellung)	11
Abbildung 9: Anzahl der Studierenden nach Hochschultyp, 1972-2014 (eigene Darstellung)	12
Abbildung 10: Anzahl der Studierenden pro Professor(in) nach Hochschultyp, 1995-2013 (eigene Darstellung).....	13
Abbildung 11: Anteil der Drittmittel am Gesamtbudget (in Prozent) nach Hochschultyp, 1995-2012 (eigene Darstellung).....	15
Abbildung 12: Drittmittelhöhe der Universitäten und Fachhochschulen in Mio. Euro, 1985-2012 (eigene Darstellung).....	16

Abbildung 13: Prozentualer Anteil der Drittmittel aus Wirtschaft und Stiftungen an den Gesamtdrittmitteln der Universitäten bzw. Fachhochschulen, 2002-2012 (eigene Darstellung)	17
Abbildung 14: Drittmittelhöhe der Fachhochschulen nach Trägerschaft in Mio. Geldeinheiten, 1997-2012 (eigene Darstellung).....	18
Abbildung 15: Rechtsform nach Hochschultyp	20
Abbildung 16: Alter nach Hochschultyp	21
Abbildung 17: höchstmöglicher Abschluss nach Hochschultyp.....	22
Abbildung 18: Neuzugänge nach Hochschultyp	22
Abbildung 19: Einkommen aus privaten Quellen nach Hochschultyp.....	23
Abbildung 20: Forschungsausgaben nach Hochschultyp.....	23
Abbildung 21: Ausgaben für Lehre nach Hochschultyp	24

1 Vorwort

Das Factsheet stellt eine Sammlung verschiedener Abbildungen und Tabellen dar, die eigens für den direkten Vergleich der Hochschultypen Fachhochschule und Universität, als auch für ein besseres Hintergrundwissen bzgl. des Hochschultyps Fachhochschule zusammengestellt wurden. Die Auswertung zum innerdeutschen Vergleich ist im Rahmen des Projekts **FIFTH – Facetten & Indikatoren für Forschung & Third Mission an HAW**, gefördert vom BMBF unter der Fördernummer 01PY13007, entstanden und wird benötigt, um die Bedeutung von Forschung an Fachhochschulen besser zu verstehen und einordnen zu können. Dadurch lassen sich Rückschlüsse auf die im Projekt zu entwickelnden Indikatoren für Forschung ziehen.

Übergreifend konnte herausgestellt werden, dass Universitäten und Fachhochschulen verschiedenen Anforderungen im Hochschulkontext begegnen müssen, gerade wenn es um Studierendenanzahlen oder Drittmitteleinnahmen geht. Dort sind die Universitäten klar führend. Gerade die finanzielle, sowie die personelle Situation ermöglicht es den Universitäten, dass Forschung im größeren Stil betrieben werden kann, während die Fachhochschulen dafür mit knapperen Ressourcen agieren müssen.

Dennoch ist es auch offensichtlich, dass sich der Hochschultyp Fachhochschule über die Jahre rasant entwickelt und scheinbar populärer wird.

Im Allgemeinen ist auch zu sagen, dass Hochschulen insgesamt mit steigenden Studierendenzahlen konfrontiert werden, sodass beispielsweise die Betreuungsrelationen immer schlechter werden. Hier sind aber Fachhochschulen durch ihre anzahlmäßige Weiterentwicklung im Vorteil.

Als Ergänzung wurden Auswertungen aus dem Projekt U-Multirank integriert. Durch diese zusätzlichen Informationen konnte gezeigt werden, dass die Situation der Fachhochschulen in Deutschland auch international vergleichbar ist.

2 Status quo der Hochschulen

2.1 Überblick für das Wintersemester 2013/14

Das *Kapitel 1* befasst sich mit der „derzeitigen“ Situation an Hochschulen in Deutschland. Das Wintersemester 2013/14 spiegelt zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Factsheets den aktuellsten Stand der Aufzeichnungen des Statistischen Bundesamts bezüglich der hochschulstatistischen Kennzahlen wider. Die folgende *Tabelle 1* zeigt dabei für jede Hochschulart im Detail die wichtigsten Kennzahlen, um einen ersten Eindruck zu vermitteln. Im Anschluss werden einige Kennzahlen getrennt voneinander visualisiert. Besonders interessant wird der Vergleich im Zeitverlauf. Dieser folgt in *Kapitel 3*.

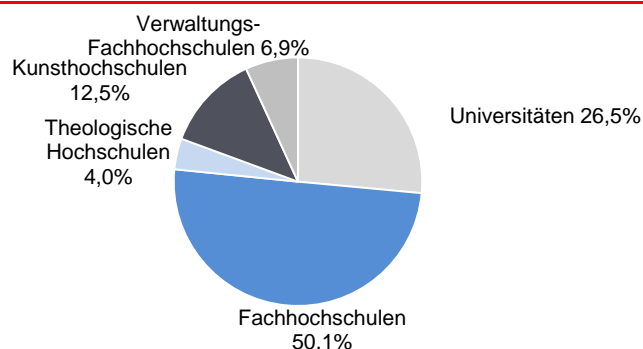
Tabelle 1: Überblick relevanter Kennzahlen nach Hochschultyp für das Wintersemester 2013/14 (eigene Darstellung)

WS 2013/14	Universitäten	Fachhochschulen	Theol. Hochschulen	Kunst- und Musikhochschulen	Verwaltungsfachhochschulen	Absolut
Anzahl Einrichtungen	112	212	17	53	29	423
Professor-(inn)en	24.113	18.049	148	2.319	384	45.013
Studierende	1.701.800	846.517	2.749	35.184	33.380	2.619.630
Erlangte Abschlüsse	273.035	141.720	314	6.977	9.716	431.762
Diplom (U)	60.134	420	118	3.183	27	63.882
Lehramt	37.421	62	-	515	-	37.998
Bachelor	96.295	104.668	116	1.624	4.126	206.829
Master	51.571	24.821	38	1.598	89	78.117
Promotion	27.486	-	42	31	-	27.559
Diplom (FH)	128	11.749	-	26	5.474	17.377
Drittmittel [Tsd. €]	6.268.117	454.059	4.281	30.837	2.512	6.759.807
darunter						
Bund	1.525.888	187.564	165	5.396	293	1.719.308
Länder	141.100	27.785	163	4.156	49	173.253
DFG	2.181.467	7.363	406	2.063	108	2.191.406
EU	581.777	59.481	-	2.439	269	643.965
Stiftungen	410.464	18.060	642	4.590	237	433.992
Wirtschaft	1.219.186	116.286	2.655	7.317	298	1.345.742
Sonstige	208.235	37.520	250	4.876	1.258	252.141

[Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.4: Personal an Hochschulen, Reihe 4.2: Prüfungen an Hochschulen, Reihe 4.3.2: Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen, Reihe 4.3.1: Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen, Reihe 4.5: Finanzen der Hochschulen und Reihe 4.1: Studierende an Hochschule]

2.1.1 Hochschultypen im Vergleich

Im Wintersemester 2013/14 gab es insgesamt 423 staatliche und staatlich anerkannte Hochschulen in Deutschland (vgl. *Abbildung 1*). Mengenmäßig dominierten die Fachhochschulen mit knapp 50% und erst mit 26,5% folgten die Universitäten. Auf die übrigen Hochschultypen entfällt nur etwa ein Viertel.

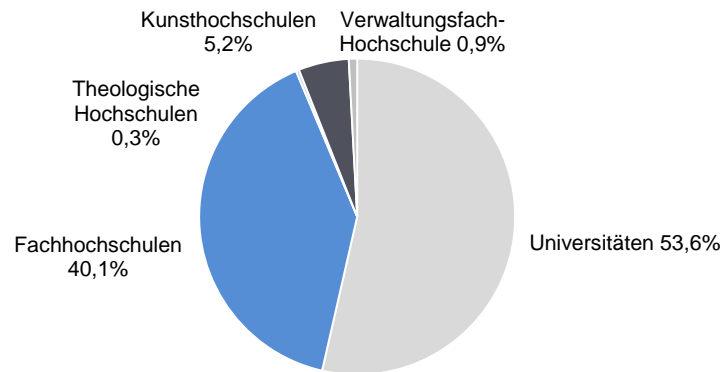


[Quelle: Statistisches Bundesamt (www.destatis.de), Hochschulen insgesamt]

Abbildung 1: Prozentualer Anteil der Hochschultypen an der Gesamtzahl der deutschen Hochschulen im Wintersemester 2013/14 (eigene Darstellung)

2.1.2 Professor(inn)en nach Hochschultyp

Im Wintersemester 2013/14 gab es 45.013 Professor(inn)en an deutschen Hochschulen. Mit 24.113 Professor(inn)en entfielen allein 53,6% der Professor(innen) auf die Universitäten. Auf die Fachhochschulen entfielen weitere 40,1%, dies entspricht einer Gesamtanzahl von 18.049 Professor(inn)en. Die anderen Hochschultypen folgten mit vergleichsweise geringen Anteilen (vgl. *Abbildung 2*).



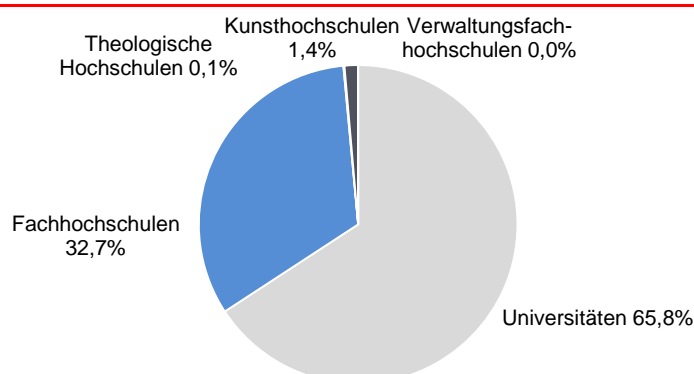
CHE
Cooperation
in
Higher
Education

[Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11 Reihe 4.4: Personal an Hochschulen]

Abbildung 2: Prozentualer Anteil der Professor(inn)en nach Hochschultyp im Wintersemester 2013/14 (eigene Darstellung)

2.1.3 Studierende an Hochschulen

Der Kennzahl „Anzahl der Studierenden“ kommt eine besondere Bedeutung zu, um weitere Kennzahlen wie „Professor(inn)en an Hochschulen“ und „Anzahl der Hochschulen“ besser interpretieren zu können, denn sie lässt Rückschlüsse auf die Kapazitäten der Hochschulen zu. Obwohl nur 26,5% der Hochschulen in Deutschland Universitäten sind, besuchen dennoch 65,8% der Studierenden diesen Hochschultyp. Bei einer Gesamtzahl von 2.619.630 Studierenden im Wintersemester 2013/14 entfallen somit 1.701.800 von ihnen auf Universitäten. Dies geht also einher mit dem hohen Anteil an Professor(inn)en, die auf diesen Hochschultyp entfallen. Fachhochschulen folgten mit einem Anteil von 32,7%. Dies entspricht 846.517 Studierenden.



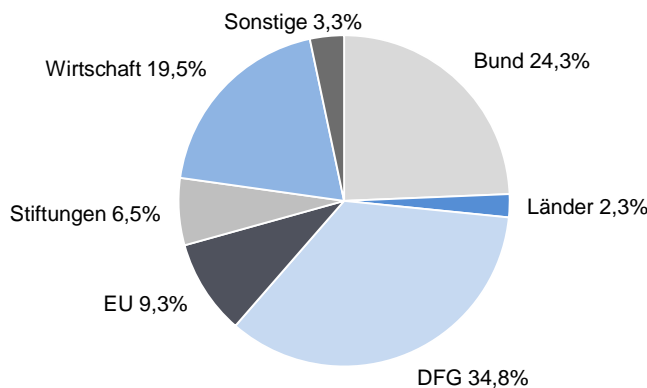
CHE
Cooperation
in
Higher
Education

[Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.1: Studierende an Hochschulen]

Abbildung 3: Prozentualer Anteil der Studierenden an der Gesamtzahl der Studierenden nach Hochschultyp im Wintersemester 2013/14 (eigene Darstellung)

2.1.4 Drittmittelhöhe nach Drittmittelgebern

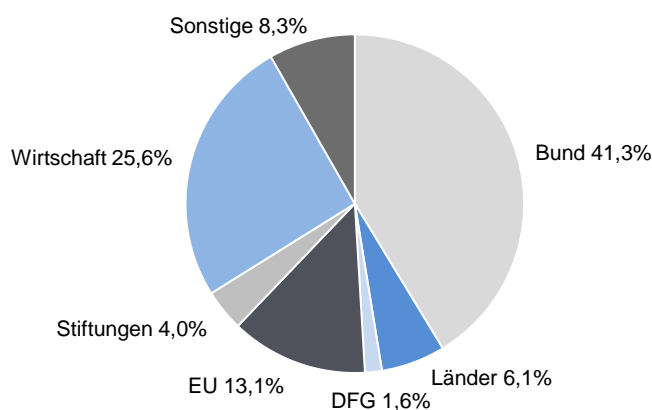
Um auch Aussagen über die monetären Relationen von den hier im Fokus stehenden Hochschultypen Universitäten und Fachhochschulen treffen zu können, wird im Folgenden die Drittmittelhöhe der beiden Typen – getrennt nach Drittmittelgebern – visualisiert. Somit lassen sich wesentliche Unterschiede in der Struktur der Finanzierung erkennen.



[Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.5: Finanzen der Hochschulen, Reihe 4.3.2: Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen]

Abbildung 4: Prozentualer Anteil der Drittmittel an Universitäten 2013 nach Drittmittelgebern (eigene Darstellung)

Abbildung 4 zeigt die Herkunft der Drittmittel an Universitäten nach Drittmittelgebern. Insgesamt flossen im Kalenderjahr 2013 6.268.117.000 € an Drittmitteleinnahmen in die Universitätshaushalte. Der größte Drittmittelgeber war die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) mit einem Anteil von 34,8% beziehungsweise 2.181.457.000 €. Mit 24,3% der Drittmittel folgt der Bund und mit 19,5% die Wirtschaft. Mit geringeren Anteilen waren EU, Stiftungen, sonstige Drittmittelgeber und die Länder beteiligt.

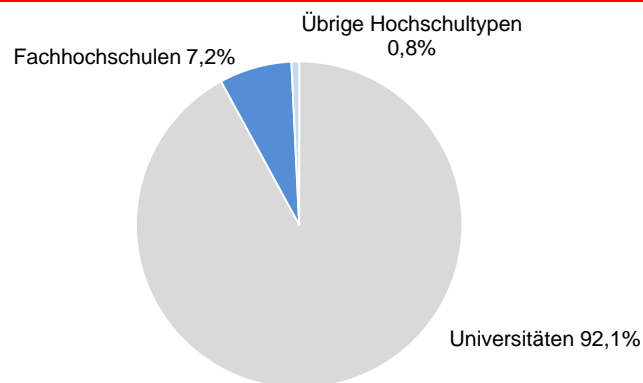


[Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.5: Finanzen der Hochschulen, Reihe 4.3.2: Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen]

Abbildung 5: Prozentualer Anteil der Drittmittel an Fachhochschulen 2013 nach Drittmittelgebern (eigene Darstellung)

Abbildung 5 zeigt im Vergleich zu Abbildung 4 die Drittmittelgeber der Fachhochschulen. Sehr auffällig ist hier, dass die DFG, welche bei den Universitäten den größten Anteil beisteuerte, nur mit 1,6% beziehungsweise 7.363.000 € an der Gesamtdrittmittelsumme von 454.059.000 € beteiligt war. Die größten Drittmittelgeber waren an den Fachhochschulen der Bund mit 41,3% und die Wirtschaft mit 25,6%. Die EU förderte die deutschen Fachhochschulen mit 13,1% der

Drittmittleinnahmen und sonstige Drittmittelgeber, die Länder und Stiftungen, beteiligten sich mit geringen Drittmittelanteilen.



CHE
Center for
Higher Education

[Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.5: Finanzen der Hochschulen, Drittmittel insgesamt, Reihe 4.3.2: Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen]

Abbildung 6: Drittmittleinnahmen nach Hochschultyp im Verhältnis im Jahr 2013 (eigene Darstellung)

Generell ist es wichtig, die Drittmittleinnahmen der verschiedenen Hochschultypen, insbesondere der Universitäten und Fachhochschulen, im Verhältnis zu betrachten (vgl. *Abbildung 6*). 2013 erhielten die Universitäten 92,1% der Gesamtdrittmittel, Fachhochschulen hingegen lediglich 7,2% der Drittmittel. Auf die übrigen Hochschultypen entfielen nur 0,8%.

2.2 Anzahl der Hochschulen nach Typ und Trägerschaft für 2015

Aktuelle Zahlen zu Hochschulen und Trägerschaft liefert der Hochschulkompass der Hochschulrektorenkonferenz mit seiner Funktion „Hochschulsuche“. Hier werden neben den Anzahlen der Hochschulen noch andere wichtige Merkmale veröffentlicht, wie zum Beispiel die Trägerschaften der Hochschulen. Besonders auffällig ist, dass 105 von insgesamt 121 privaten Hochschulen den Typ Fachhochschule zugehörig sind.

Tabelle 2: Anzahl der Hochschulen nach Typ und Trägerschaft 2015 (eigene Darstellung)

Trägerschaft	Universitäten	Kunsthochschulen	Fachhochschulen	Insgesamt
staatlich	88	46	104	238
privat	12	4	105	121
kirchlich	10	8	22	40

[Quelle: HRK Hochschulkompass (<http://www.hochschulkompass.de/hochschulen/hochschulen-in-deutschland-die-hochschulsuche.html>), Zugriff am 10.04.2015]

3 Hochschulstatistiken nach Hochschultyp im Zeitverlauf

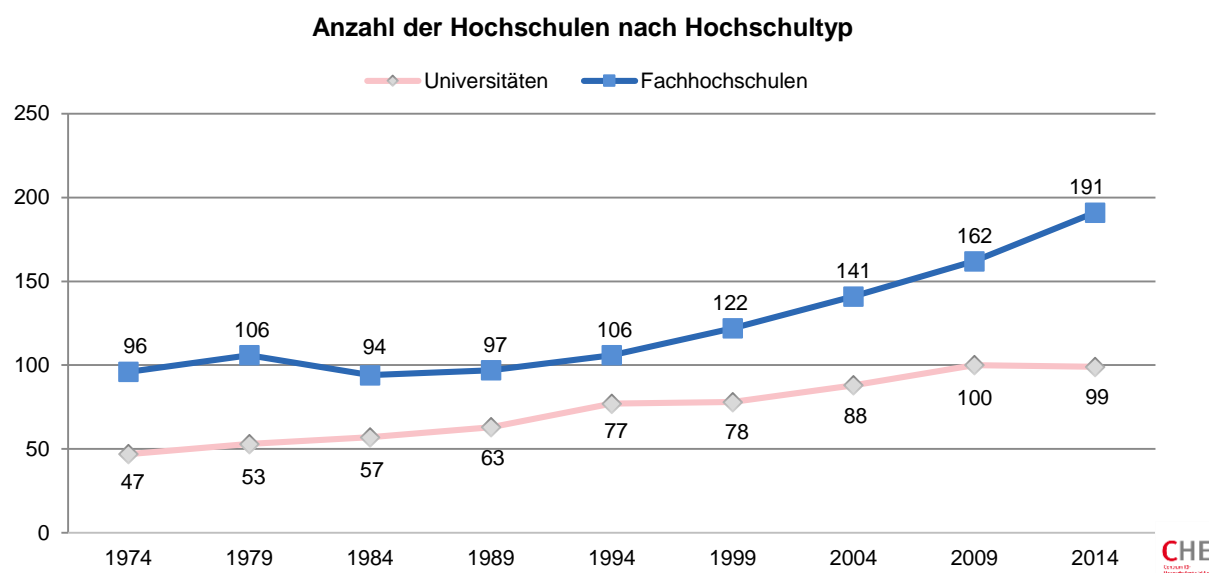
Das folgende Kapitel des Factsheets ergänzt zur aktuellen Situation der Hochschulen Informationen zu den wichtigsten Kennzahlen im Zeitverlauf, sodass die Entwicklung der verschiedenen Hochschultypen betrachtet werden kann. Die Kennzahlen unterteilen sich in die zwei Unterkapitel „Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen“ und „Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen“.

3.1 Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen

Wesentliche Kennzahlen in diesem Bereich sind „Hochschulen“, „Professor(inn)en“ sowie „Betreuungsrelationen“, „Studierende“ und „Abschlüsse“ jeweils nach Anzahl beziehungsweise Relation und Hochschultypen unterteilt.

3.1.1 Anzahl der Hochschulen nach Hochschultyp

Fachhochschulen wurden in Deutschland insbesondere zwischen 1969 und 1972 gegründet. Nach der Wiedervereinigung kam es zu einer erneuten Expansion des Typus Fachhochschule. Im Jahr 1974 gab es bereits 96 Fachhochschulen und 47 Universitäten (ohne Gesamthochschulen und Pädagogische Hochschulen). Bezogen auf die Anzahl der Hochschulen ist auffällig, dass die Entwicklung der Universitäten sehr linear abläuft. Den anzahlmäßigen Höhepunkt gab es bei den Universitäten 2009 mit 100 gemeldeten Universitäten. Im Gegensatz dazu ist die Fachhochschule der Hochschultyp mit den größten Zuwächsen. So gab es 1974 bereits 96 Fachhochschulen, 1999 gab es 122 Fachhochschulen und die aktuellsten Ergebnisse zählen 191 Fachhochschulen für das Jahr 2014. Das Zahlenmäßige Übergewicht steht allerdings nicht in Relation zur Verteilung der Kapazitäten auf die beiden Hochschultypen.

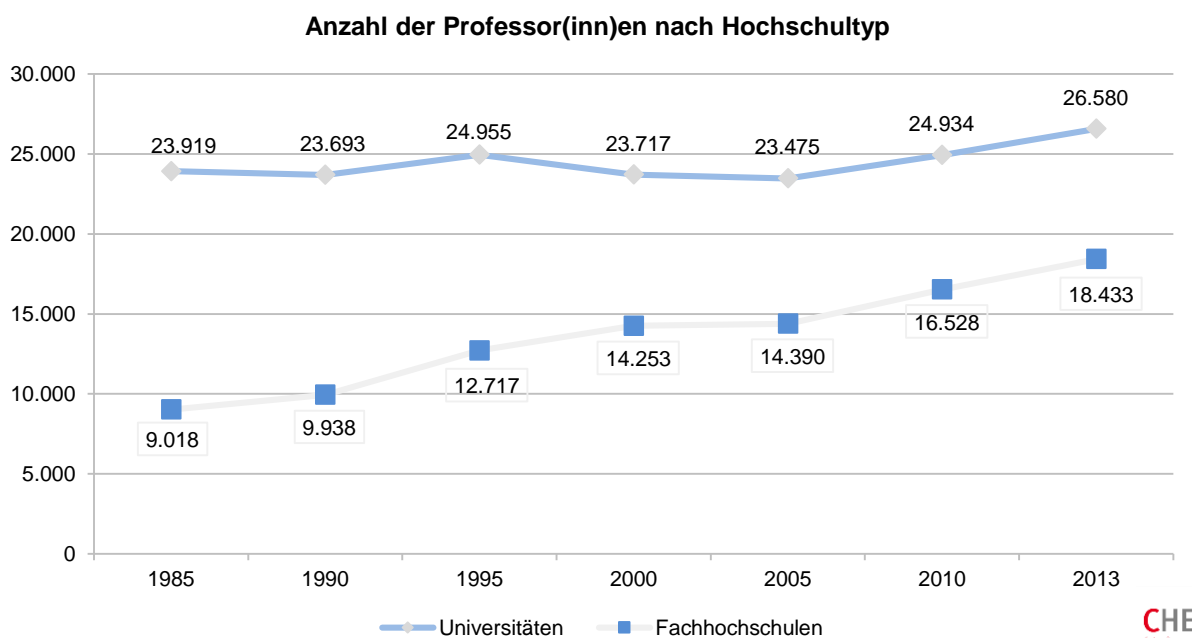


[Quelle: Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung; Lundgreen, P., Scheunemann, J., Schwibbe, G.: Berufliche Schulen und Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland 1949-2001, 2008, S. 63 ff.]

Abbildung 7: Anzahl der Hochschulen nach Hochschultyp, 1974-2014 (eigene Darstellung)

3.1.2 Professor(inn)en an Hochschulen

Um auch Aussagen über die Kapazitäten machen zu können, ist es wichtig, auch das Personal, hier verkörpert durch die Personalgruppe Professor(inn)en, und die aus Studierenden und Professor(inn)en errechnete Betreuungsrelation (vgl. *Abbildung 10*) zu betrachten. Diese Kennzahlen werden für die Hochschultypen Universität und Fachhochschule veranschaulicht. Auch hier wird das gleiche Muster wie im vorherigen Abschnitt sichtbar. Während sich die Anzahl der Universitätsprofessor(inn)en relativ konstant von 23.919 im Jahr 1985 auf 26.580 im Jahr 2013 erhöhte, lässt sich in der *Abbildung 8* ein größerer Anstieg der Fachhochschulprofessor(inn)en erkennen. 1985 gab es 9.018 Fachhochschulprofessor(inn)en, im Jahr 2000 stieg die Anzahl bereits auf 14.253 und im Jahr 2013 auf 18.433 Fachhochschulprofessor(inn)en. Dies korreliert stark mit der Anzahl der Fachhochschulen, welche im vorherigen Kapitel dargestellt wurde ($r=0,98$). Demnach gibt es einen stark positiven Zusammenhang zwischen der steigenden Anzahl der Fachhochschulen und der steigenden Anzahl der FH-Professor(inn)en.

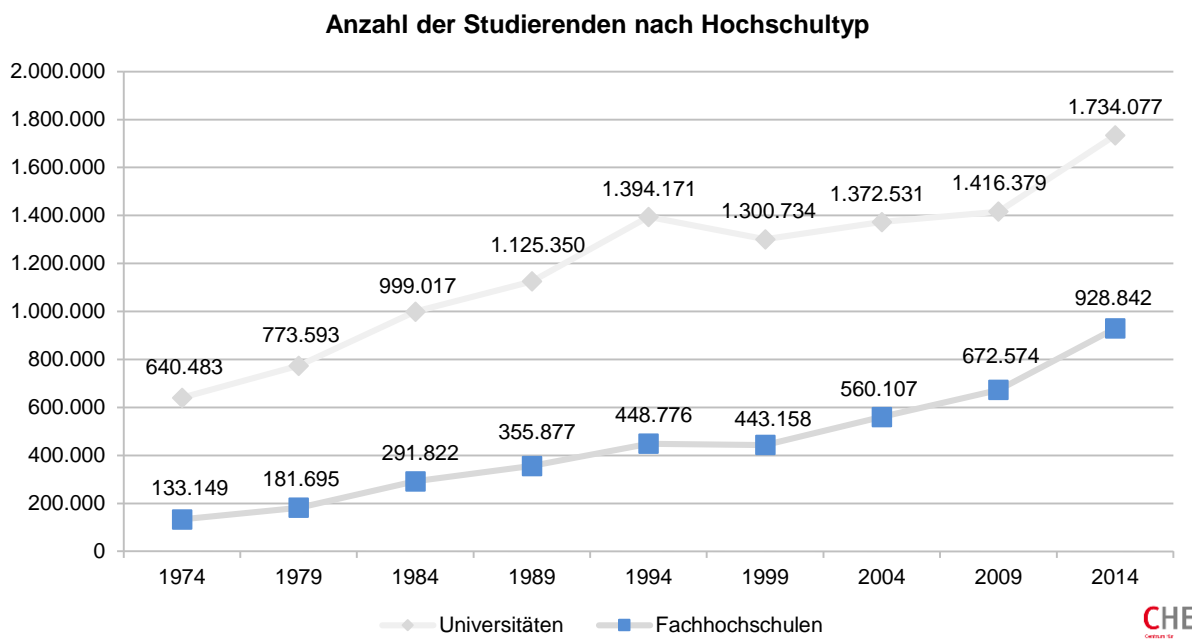


[Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.4: Personal an Hochschulen und Reihe 4.3.1: Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen]

Abbildung 8: Anzahl der Professor(inn)en nach Hochschultyp, 1985-2013 (eigene Darstellung)

3.1.3 Studierende an Hochschulen und Betreuungsrelation

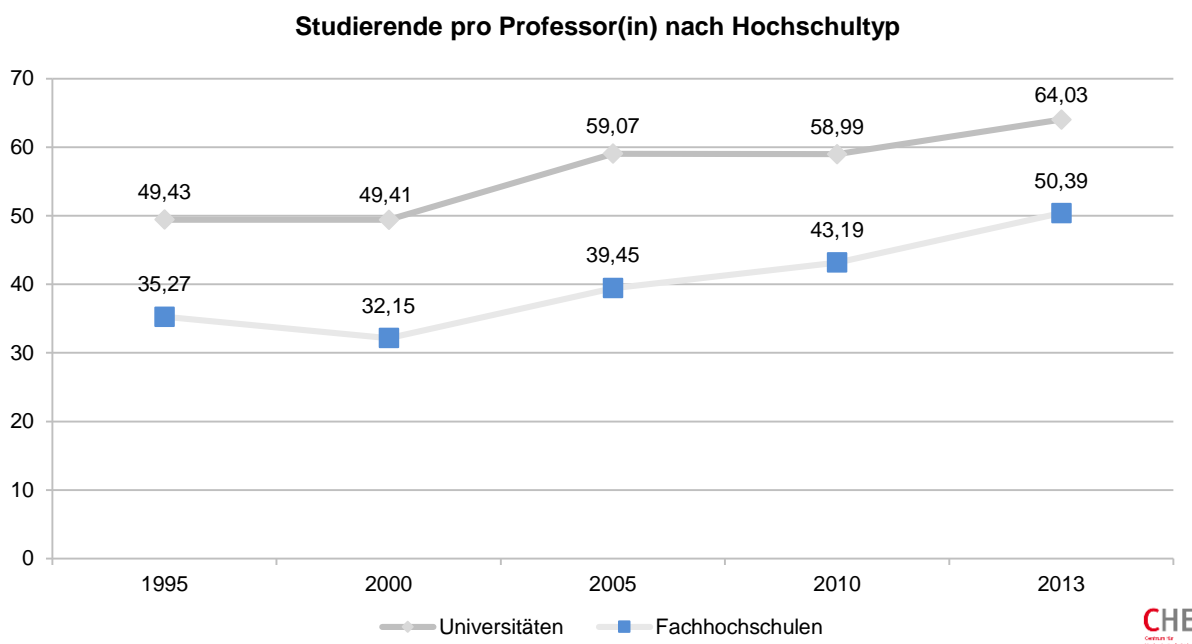
Die Anzahl der Studierenden als Kennzahl ist ebenfalls nötig, um Aussagen über die Kapazitäten der einzelnen Hochschultypen zu machen. Visualisiert man die Entwicklungen der Studierendenanzahl der Universitäten und Fachhochschultypen in einer Zeitreihe von 1974 bis 2014, wird generell deutlich, dass die Studierendenanzahl stetig steigt. 1974 waren 640.483 Studierende an Universitäten und 133.149 Studierende an Fachhochschulen immatrikuliert. 1994 stieg die Zahl auf 1.394.171 Universitätsstudierende und 448.776 Fachhochschulstudierende. Im Jahr 2014 wurde ein Allzeit-Hoch von 1.734.077 Universitätsstudierenden und 928.842 Fachhochschulstudierenden ermittelt.



[Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.1: Studierende an Hochschulen Zusammenfassungen und Sonderauswertung]

Abbildung 9: Anzahl der Studierenden nach Hochschultyp, 1972-2014 (eigene Darstellung)

Werden die Studierendenzahlen mit der Anzahl der Professor(inn)en in ein Verhältnis gesetzt, wird deutlich, wie viele Studierende ein(e) Professor(in) rechnerisch betreut. Im Folgenden wird dieses Verhältnis für die Universitäten und Fachhochschulen abgebildet (vgl. *Abbildung 10*). Generell lässt sich hier feststellen, dass das zahlenmäßige Betreuungsverhältnis von Studierenden und Fachhochschulprofessor(in) besser ist als das Verhältnis an den Universitäten. Verstärkend kommt hinzu, dass die Professor(inn)en an Fachhochschulen mit einem normalen Lehrdeputat 18-19 Stunden einen größeren Anteil ihrer Arbeitszeit auf die Lehre verwenden. Bei beiden Hochschultypen geht der Trend dahin, dass die Betreuungsrelationen zwischen Professor(inn)en und Studierenden schlechter wird, d.h. dass die Professor(inn)en im Schnitt mehr Studierende zu betreuen haben. 1995 betreute ein(e) Universitätsprofessor(in) im Durchschnitt 49 Studierende, während ein(e) Fachhochschulprofessor(in) nur 35 Studierende betreut hat. 2005 waren es je Universitätsprofessor(in) bereits 59 Studierende und je Fachhochschulprofessor(in) 39 Studierende. Im Jahr 2013 erreichen diese Zahlen ihr Maximum mit 64 Studierende pro Universitätsprofessor(in) und 50 Studierende pro Fachhochschulprofessor(in).



[Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.4: Personal an Hochschulen und Reihe 4.1: Studierende an Hochschulen]

Abbildung 10: Anzahl der Studierenden pro Professor(in) nach Hochschultyp, 1995-2013 (eigene Darstellung)

3.1.4 Anzahl der Abschlüsse nach Art

Die bestandenen Prüfungen nach Hochschultyp, zuletzt besuchter Hochschule und zusammengefassten Abschlussprüfungen liefern interessante Ergebnisse, gerade in Bezug auf die Bologna-Reform von 1999, mit der die Abschlüsse Bachelor und Master eingeführt wurden und das Diplom ablösten. Die Zahlen der Bachelor- und der Masterabsolvent(inn)en steigen stetig. 2013 gab es bereits 96.295 Bachelorabsolvent(inn)en an Universitäten und 104.668 Bachelorabsolvent(inn)en an Fachhochschulen. Die Anzahl der verliehenen Diplome und vergleichbarer Abschlüsse sind an allen Hochschultypen rückläufig. Während die Bachelor-Abschlüsse an Fachhochschulen die „vor-Bologna“-Abschlüsse bereits 2013 schon weitgehend abgelöst haben, gab es an Universitäten noch zahlreiche solcher Abschlüsse. Auffällig ist weiterhin die deutlich höhere Anzahl von Master-Absolventen an Universitäten bei ungefähr gleicher Anzahl von Bachelor-Absolventen zwischen beiden Hochschultypen.

An den Fachhochschulen sind nur „kooperative Promotionen“ möglich, die für die jeweils den Doktorgrad verleihende Universität gezählt werden. Die Zahl der Promotion an Universitäten stieg konstant an.

Tabelle 3: Anzahl der Abschlüsse nach Art und Hochschultyp, 1985-2013 (eigene Darstellung)

Abschluss	Jahr	Universitäten	Fachhochschulen
Bachelor	2013	96.295	104.668
	2008	22.793	16.870
	2003	1.511	959
Master	2013	51.571	24.821
	2008	10.314	6.591
	2003	1.470	1.537
Diplom (U) oder vergleichbarer Abschluss	2013	60.134	420
	2008	106.219	440
	2003	89.783	143
	1998	91.081	106
	...	-	-
1985	54.393	79	
Fachhochschul-Abschluss Diplom (FH)	2013	128	11.746
	2008	1.208	73.262
	2003	792	71.391
	1998	473	55.808
	...	-	-
1985	817	34.812	
Promotion	2013	27.486	-
	2008	25.063	-
	2003	22.782	-
	1998	23.001	-
	...	-	-
1985	13.766	-	
Insgesamt [inkl. Lehramtsprüfung]	2013	273.035	141.720
	2008	193.830	97.187
	2003	135.852	74.030
	1998	137.401	55.915
	...	-	-
1985	86.629	34.891	

[Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.2: Prüfungen an Hochschulen]

3.2 Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen

Die Auflistung der monetären hochschulstatistischen Kennzahlen befasst sich vor allem mit den Einnahmen insgesamt und den Drittmitteln, die der jeweilige Hochschultyp einwerben konnte. Das erste Unterkapitel gibt dabei die wichtigsten Daten für einen allumfassenden Überblick in die Finanzen der Hochschulen. Spezifischere monetäre Kennzahlen sind für Leser(innen) gedacht, die sich noch genauer in die Verteilung dieser Mittel einlesen möchten.

3.2.1 Allgemeine monetäre Kennzahlen

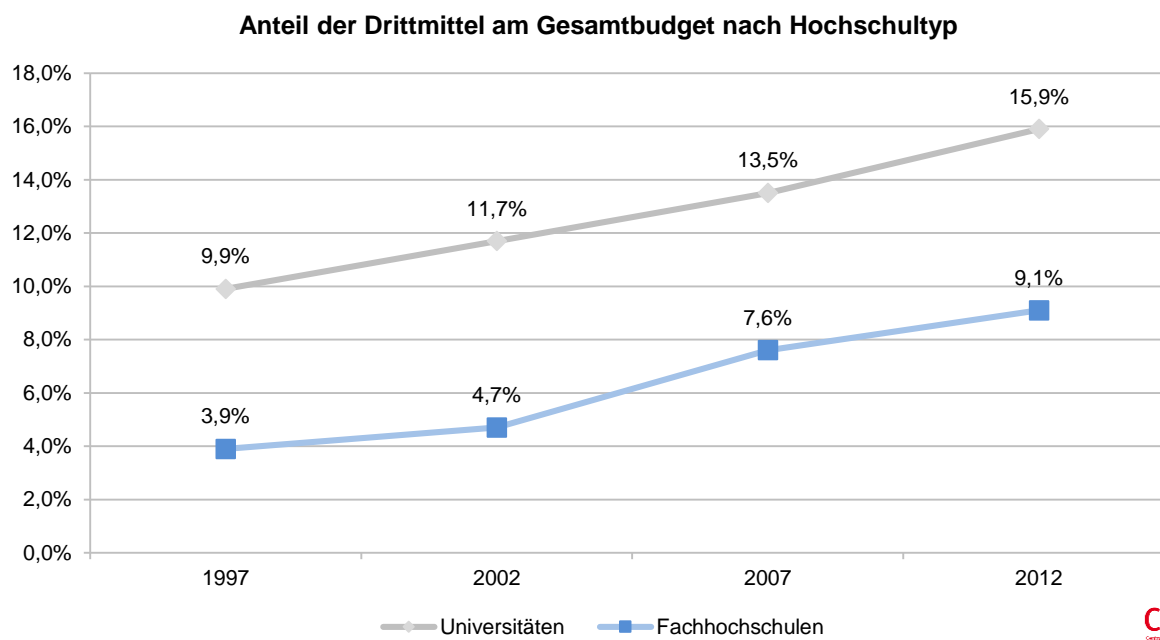
Tabelle 4 gibt einen Überblick der Jahre 1995, 2002, 2007 und 2012 und zeigt die Entwicklung der Finanzen bezüglich der Ausgaben, Einnahmen, Drittmittel und Grundmittel nach den Hochschultypen Universität und Fachhochschule. Generell zeigt sich eine konstante Entwicklung, wobei deutlich wird, dass die Universitäten bezogen auf Einnahmen und auch Ausgaben absolut betrachtet in einer größeren Dimension wirtschaften.

Tabelle 4: Ausgaben insgesamt, Drittmiteleinnahmen, Einnahmen insgesamt und Grundmittel nach Hochschultyp in Tsd.€, 1995-2012 (eigene Darstellung)

Jahr	Hochschulart	Ausgaben Insgesamt	Drittmiteleinnahmen	Einnahmen Insgesamt	Grundmittel
1997	Fachhochschulen	2.439.105	103.542	358.025	2.266.639
	Universitäten	22.877.290	2.280.304	10.399.091	12.641.530
2002	Fachhochschulen	2.799.291	140.093	470.456	2.539.541
	Universitäten	26.746.270	3.150.058	12.466.005	14.435.223
2007	Fachhochschulen	3.139.649	242.987	782.143	2.413.147
	Universitäten	29.431.871	3.992.389	15.950.897	13.699.196
2012	Fachhochschulen	4.870.039	454.059	1.264.600	3.718.989
	Universitäten	39.033.589	6.247.895	21.758.568	17.546.185

[Quelle: Statistisches Bundesamt, Sonderauswertung bzgl. älterer Berichtsjahre]

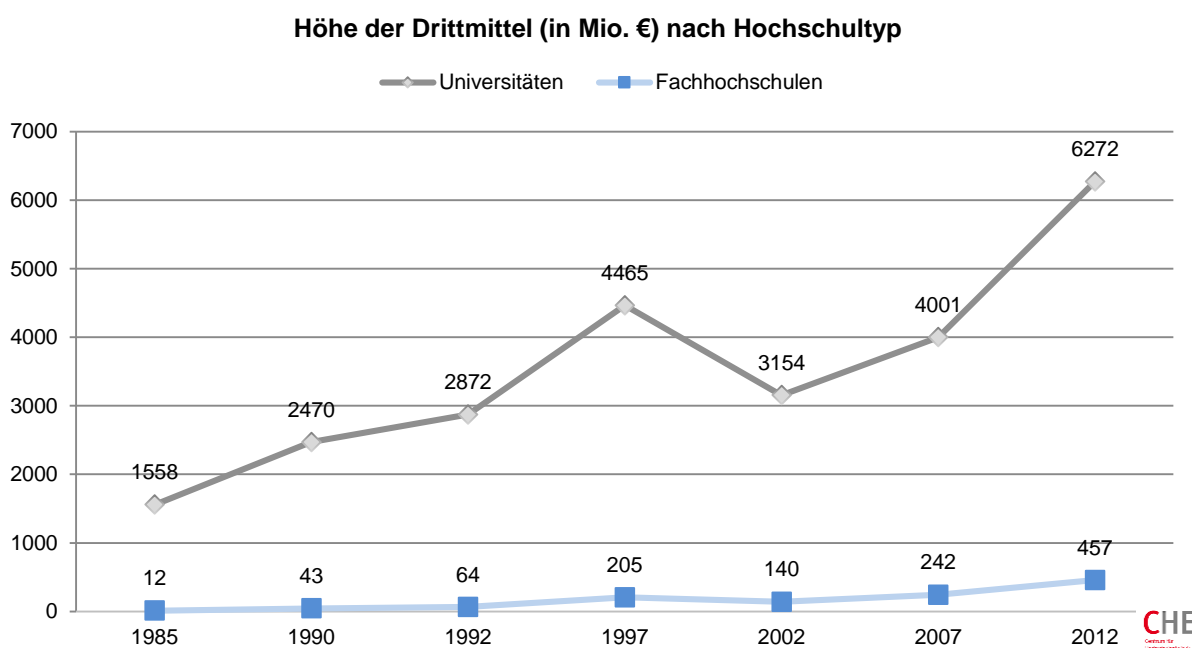
Um dies zu veranschaulichen, zeigt *Abbildung 11* den prozentualen Anteil der Drittmittel am Gesamtbudget für Universität und Fachhochschule für die Jahre 1997, 2002, 2007, 2012. Das Gesamtbudget besteht hierbei aus den Einnahmen insgesamt des jeweiligen Hochschultyps (inkl. Drittmiteleinnahmen) und den Grundmitteln der Typen. Die Entwicklung in diesem Bereich verlief konstant für beide Hochschultypen, sodass die Universitäten 2012 einen Zuwachs von 5,9 Prozentpunkten und die Fachhochschulen einen Zuwachs von 5,2 Prozentpunkten verzeichnen konnten.



[Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.5: Finanzen der Hochschulen, Reihe 4.3.2: Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen, Sonderauswertung bzgl. älterer Berichtsjahre]

Abbildung 11: Anteil der Drittmittel am Gesamtbudget (in Prozent) nach Hochschultyp, 1995-2012 (eigene Darstellung)

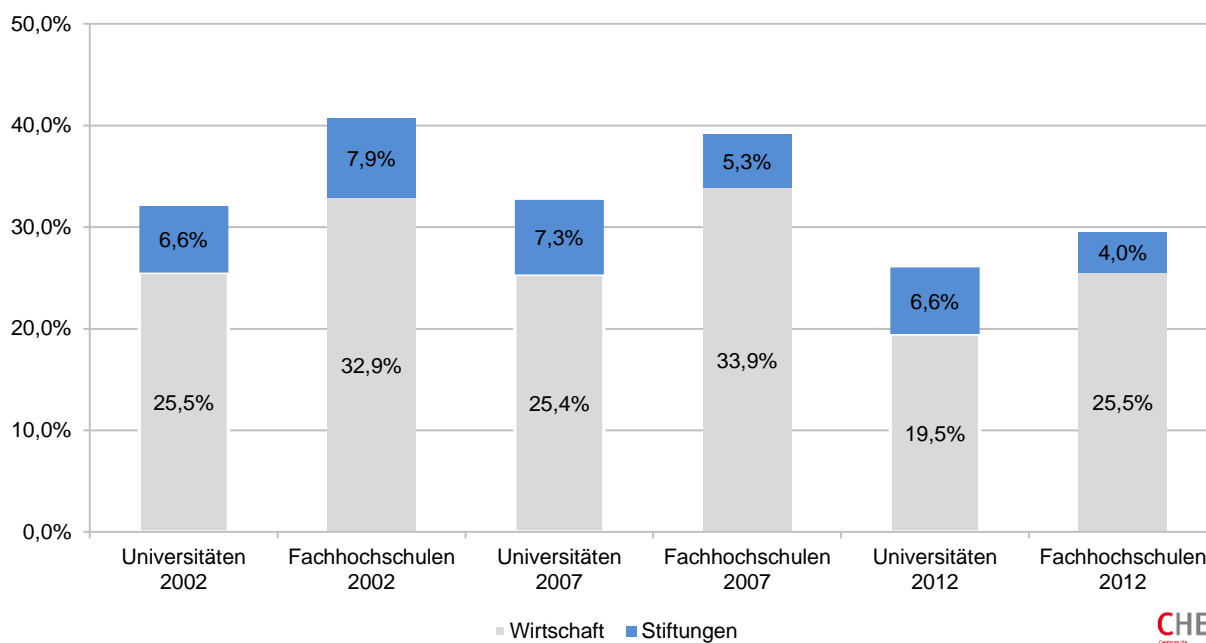
In *Abbildung 12* werden nun die absoluten Zahlen der Drittmiteleinahmen an Universitäten und Fachhochschulen visualisiert. Diese Darstellung ist sehr gut dafür geeignet, den immensen Unterschied der Drittmiteleinahmen zwischen den Hochschultypen Universität und Fachhochschule aufzuzeigen. Dabei fällt auf, dass die Drittmiteleinahmen der Fachhochschule zwar stetig ansteigen, allerdings nicht so bedeutsam wie die der Universitäten. Die größte Diskrepanz ist im Jahr 2012 zu verzeichnen. In diesem Jahr nahmen die Universitäten 6.272 Mio. € durch Drittmittel ein, während die Fachhochschulen einen Betrag von 457 Mio. € eingenommen haben. Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass an den Fachhochschulen viele Drittmittelprojekte über eigens gegründete An-Institute oder Firmen abgewickelt werden, sodass die tatsächlich eingeworbenen Drittmittel der Professor(inn)en nicht vollständig in den Daten des Statistischen Bundesamtes abgebildet sind. Dies erschwert die Interpretation.



[Quelle Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.5: Finanzen der Hochschulen, Reihe 4.3.2: Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen]

Abbildung 12: Drittmittelhöhe der Universitäten und Fachhochschulen in Mio. Euro, 1985-2012 (eigene Darstellung)

Analog zu *Tabelle 1* werden in der *Abbildung 13* die prozentualen Anteile der Drittmiteleinahmen aus Wirtschaft und aus Stiftungen an den Gesamtdrittmitteln der Hochschultypen Universität und Fachhochschule aufgezeigt. Generell fällt auf, dass der Anteil der Einnahmen durch diese Drittmittelgeber zwischen 2002 und 2012 i.d.R. gesunken sind. Jedoch blieben die Verhältnisse zwischen Wirtschaft und Stiftungen größtenteils konstant. So liegt der Universitätswert bzgl. der Stiftungen zwischen 6,55% - 7,33% und bzgl. der Wirtschaft zwischen 19,48% - 25,52%. Der Fachhochschulwert liegt bzgl. der Wirtschaft um die Werte 25,53% - 33,87% und bzgl. der Stiftungen um die Werte 4,01% - 7,86%. Im Jahr 2012 werden die bisher geringsten Anteile dieser Drittmittelgeber in den Daten des Statistischen Bundesamts verzeichnet.



[Quelle Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.5: Finanzen der Hochschulen, Reihe 4.3.2: Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen]

Abbildung 13: Prozentualer Anteil der Drittmittel aus Wirtschaft und Stiftungen an den Gesamtdrittmitteln der Universitäten bzw. Fachhochschulen, 2002-2012 (eigene Darstellung)

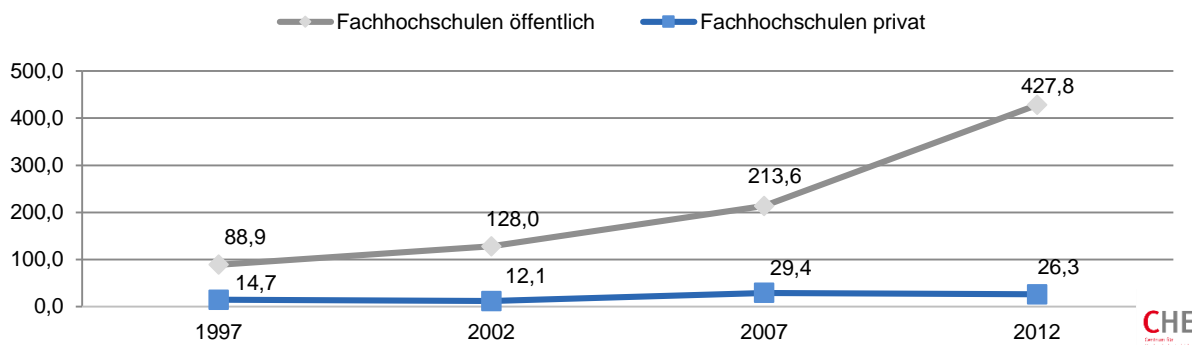
3.2.2 Spezifischere monetäre Kennzahlen

Im Folgenden werden die Drittmiteleinahmen der Hochschultypen Universitäten und Fachhochschulen kleinteiliger abgebildet, um entsprechend detaillierte Aussagen treffen zu können. Diese Darstellungen verstehen sich als vertiefende Informationen, zu dem im vorherigen Unterkapitel gegebenen Überblick.

In *Abbildung 14* wird die Drittmittelhöhe, aufgeteilt nach Trägerschaft „öffentlich“ und „privat“, für die Jahre 1995, 2002, 2007 und 2012 des Hochschultyps Fachhochschule genauer betrachtet. Die Abbildung zeigt, dass die Drittmiteleinahmen der öffentlichen Fachhochschulen um fast das Dreifache angestiegen sind, während die Drittmiteleinahmen der privaten Fachhochschulen sogar abgenommen haben, sodass der Unterschied im Jahr 2012 ihren Höhepunkt hatte. Absolut vereinnahmten die öffentlichen Fachhochschulen im Jahr 2012 428 Mio. € Drittmittel, die privaten Fachhochschulen jedoch lediglich 14 Mio. €. Diese Zahlen bekommen allerdings erst in Korrelation mit der absoluten Anzahl dieser Untertypen eine Aussagekraft. In [Quelle: U-Multirank, Stand 2015]

Abbildung 15 werden die Zahlen mit der Anzahl der Fachhochschulen in ein Verhältnis gesetzt, um bessere Aussagen zu erlauben.

Drittmittelhöhe der Fachhochschulen (in Mio. €) nach Trägerschaft



[Quelle Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.5: Finanzen der Hochschulen, Reihe 4.3.2: Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen]

Abbildung 14: Drittmittelhöhe der Fachhochschulen nach Trägerschaft in Mio. Geldeinheiten, 1997-2012 (eigene Darstellung)

]listet die Drittmiteleinnahmen der Fachhochschulen und Universitäten nach Bundesland auf, sodass die Drittmittelentwicklung für jedes Bundesland und den jeweiligen Hochschultypen offengelegt wird.

Tabelle 5: Drittmiteleinnahmen in 1.000 € der Fachhochschulen und Universitäten nach Bundesland, 1997-2012 (eigene Darstellung)

Land	Fachhochschulen				Universitäten			
	1997	2002	2007	2012	1997	2002	2007	2012
Baden-Württemberg	7.503	14.548	30.504	66.215	396.481	392.781	478.207	750.382
Bayern	14.451	20.346	27.912	54.830	388.576	304.082	402.953	686.848
Berlin	2.530	2.173	11.763	20.735	127.617	163.880	210.975	358.903
Brandenburg	2.852	7.047	10.003	27.043	23.721	38.497	47.856	82.602
Bremen	3.646	5.794	5.080	15.194	42.185	61.527	83.184	100.215
Hamburg	1.424	1.845	2.836	8.293	73.048	57.427	92.320	167.865
Hessen	3.135	7.795	10.673	20.968	168.363	155.962	216.562	327.529
Mecklenburg-Vorpommern	1.384	3.926	5.299	11.584	25.981	25.209	50.383	60.401
Niedersachsen	8.452	16.683	13.277	35.366	208.860	218.664	242.613	386.053
Nordrhein-Westfalen	14.962	26.968	76.988	107.730	447.721	493.214	632.197	929.881
Rheinland-Pfalz	3.955	7.217	13.180	20.439	89.124	80.610	82.008	127.735
Saarland	618	295	715	2.622	27.925	21.340	27.953	41.645
Schleswig-Holstein	9.155	9.434	14.459	25.964	129.804	143.707	192.129	354.174
Sachsen-Anhalt	3.111	6.221	6.652	14.898	42.499	42.372	49.052	72.631
Schleswig-Holstein	25.551	4.014	6.670	12.531	52.341	44.063	42.167	71.405
Thüringen	812	2.633	5.529	9.647	36.058	47.184	76.103	125.800

[Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.5: Finanzen der Hochschulen]

Tabelle 6 zeigt die Drittmiteleinahmen nach Fächergruppen und nach den Hochschultypen Universitäten und Fachhochschulen öffentlich/privat. Dies lässt Rückschlüsse bzgl. der angebotenen Studiengänge und ihrer Effizienz in der Forschung zu.

Tabelle 6: Drittmiteinnahmen in Tsd. € nach Hochschultyp und Fächergruppe, 1997-2012 (eigene Darstellung)

Jahr	Fächergruppen	Universitäten	Fachhochschulen öffentlich	Fachhochschulen privat
1997	Sprach- u. Kulturwissenschaften	22.447	296	-
	Sport	12.656	-	-
	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	138.816	7.031	6.048
	Mathematik, Naturwissenschaften	1.099.750	4.039	-
	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	749.508	-	-
	Veterinärmedizin	22.014	-	-
	Agrar-, Forst- und Ernährungs-Wissenschaften	130.038	3.163	-
	Ingenieurwissenschaften	974.183	29.646	2.741
	Kunst, Kunstwissenschaft	7.015	912	92
	Fächergruppen insgesamt	3.358.427	45.096	8.880
Drittmittel insgesamt	3.910.844	88.858	14.684	
2002	Sprach- u. Kulturwissenschaften	217.523	1.053	-
	Sport	14.552	211	-
	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	160.969	18.637	4.873
	Mathematik, Naturwissenschaften	803.664	9.807	55
	Humanmedizin	802.544	-	-
	Veterinärmedizin	12.115	-	-
	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	76.871	6.702	-
	Ingenieurwissenschaften	633.156	53.512	591
	Kunst, Kunstwissenschaft	8.356	3.094	27
	Fächergruppen insgesamt	2.729.750	93.016	5.546
Drittmittel insgesamt	3.093.063	128.024	12.072	
2007	Sprach- u. Kulturwissenschaften	252.360	1.183	1.244
	Sport	22.638	2	-
	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	188.017	31.421	19.973
	Mathematik, Naturwissenschaften	1.061.195	17.478	881
	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	854.502	844	544
	Veterinärmedizin	18.997	-	-
	Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	84.514	8.588	-
	Ingenieurwissenschaften	829.334	88.675	5.573
	Kunst, Kunstwissenschaft	14.204	4.378	389
	Fächergruppen insgesamt	3.325.761	152.571	28.603
Drittmittel insgesamt	4.000.892	212.503	29.035	
2012	Sprach- u. Kulturwissenschaften	426.513	3.117	2
	Sport	31.908	-	-
	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	285.399	57.086	2.545
	Mathematik, Naturwissenschaften	1.674.403	44.005	1.077
	Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaft	1.221.200	3.664	894
	Veterinärmedizin	28.575	-	-
	Agrar-, Forst- und Ernährungs-Wissenschaften	115.416	18.707	-
	Ingenieurwissenschaften	1.284.106	151.395	6.797
	Kunst, Kunstwissenschaft	26.620	4.987	752
	Fächergruppen insgesamt	5.094.139	282.962	12.068
Drittmittel insgesamt	6.272.398	427.775	14.048	

[Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.5: Finanzen der Hochschulen, Reihe 4.3.2: Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen]

4 Internationaler Vergleich

Anhand der folgenden Grafiken lassen sich sowohl inländische als auch ausländische Universitäten und Fachhochschulen hinsichtlich verschiedener Indikatoren, wie zum Beispiel Ausgaben für Forschung oder Lehre, vergleichen.

Die Daten wurden innerhalb des Projekts U-Multirank im Jahr 2014/2015 erhoben, wobei insgesamt 1.210 Institutionen, darunter 1.027 Universitäten und 77 Fachhochschulen bzw. FH- äquivalente ausländische Hochschulen, befragt wurden.

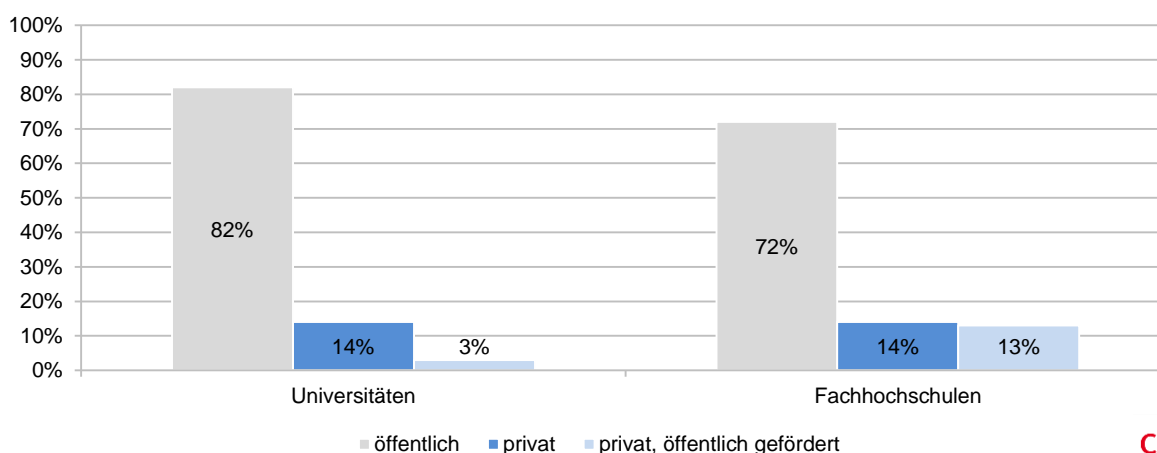
Es liegen die sogenannten Mapping Indikatoren zugrunde. Hierfür wurden die Angaben der Hochschulen in Kategorien einsortiert. Es wird daher im Folgenden nicht der exakte Wert angegeben, sondern eine Kategorie, die die erzielten Werte klassifiziert. Dies hat insbesondere den Vorteil, dass Unterschiede zwischen den Hochschultypen sehr einfach zu interpretieren sind und sofort sichtbar werden.

Die Ergebnisse bezüglich der einzelnen Mapping Indikatoren beruhen auf Teilmengen der Gesamtanzahl der in U-Multirank berücksichtigten Hochschuleinrichtungen, da diejenigen Institutionen, die keine Angaben zu einzelnen Mapping Indikatoren machten, nicht berücksichtigt werden konnten. Auch im internationalen Vergleich findet eine Unterscheidung in nichtmonetäre sowie monetäre Kennzahlen statt. Dadurch ist es möglich, einen umfassenden Eindruck der Unterschiede zwischen Universitäten und Fachhochschulen zu vermitteln.

4.1 Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen im internationalen Vergleich

4.1.1 Rechtsform

Der Stichprobenumfang beträgt für Universitäten und Fachhochschulen 998 Hochschuleinrichtungen bzw. 76 Institutionen. Sowohl für Universitäten als auch für Fachhochschulen gilt, dass die Mehrheit öffentlich getragen wird. Der Anteil der Hochschulen, die in die Kategorie „privat, öffentlich gefördert“ fallen, beläuft sich im Fall der Universitäten auf lediglich 3%, die Verteilung der Fachhochschulen auf „privat“ und „privat, öffentlich gefördert“ hingegen ist fast gleich.



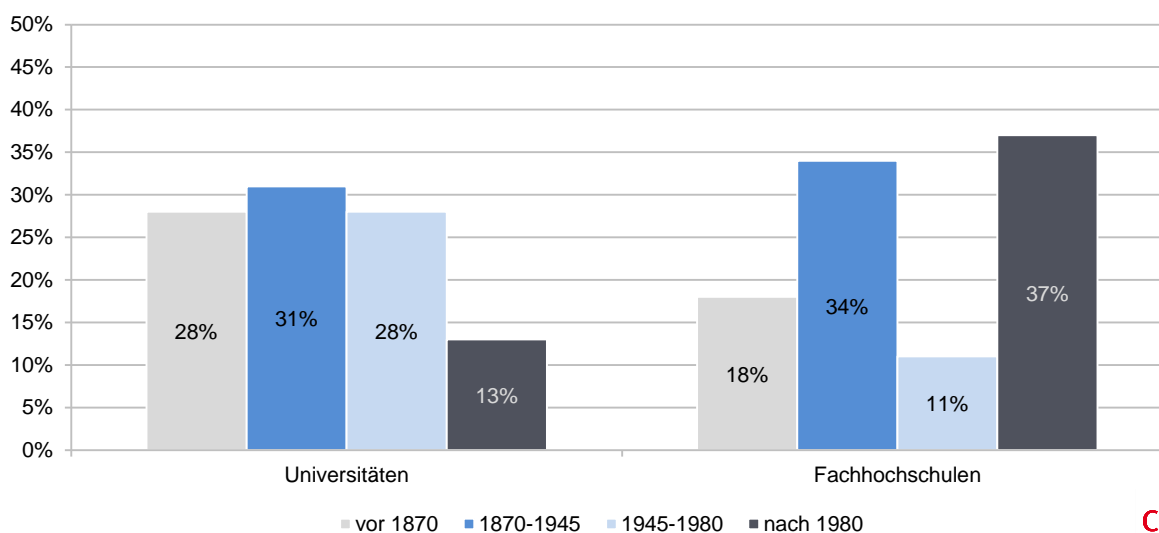
[Quelle: U-Multirank, Stand 2015]

Abbildung 15: Rechtsform nach Hochschultyp

Hier zeigen sich Unterschiede zu den Trägerschaften der deutschen Hochschulen. Wie aus *Tabelle 2* hervorgeht, gibt es in Deutschland deutlich mehr private Fachhochschulen als private Universitäten. Im internationalen Vergleich dagegen ist die Verteilung der beiden Hochschultypen auf private Träger ungefähr gleich. Auf nationaler Ebene ist der Unterschied zwischen öffentlich getragenen Universitäten und Fachhochschulen zwar ausgeglichener als im Fall der privat getragenen, jedoch überwiegt auch hier die Zahl der Fachhochschulen.

4.1.2 Alter der Institution

Wie vor dem Hintergrund der Erfahrung mit Fachhochschulen in Deutschland auch international erwartet, zeigt sich auch in einem internationalen Vergleich, dass mit 37% der mehrheitliche Anteil der Fachhochschulen also erst in den 1980er Jahren gegründet wurde. Im Vergleich dazu trifft dies lediglich für 13% der Universitäten zu. Diese sind hingegen mehrheitlich zwischen 1870 und 1945 gegründet worden. Der Stichprobenumfang beträgt 1.006 (Universität) bzw. 76 (Fachhochschule).

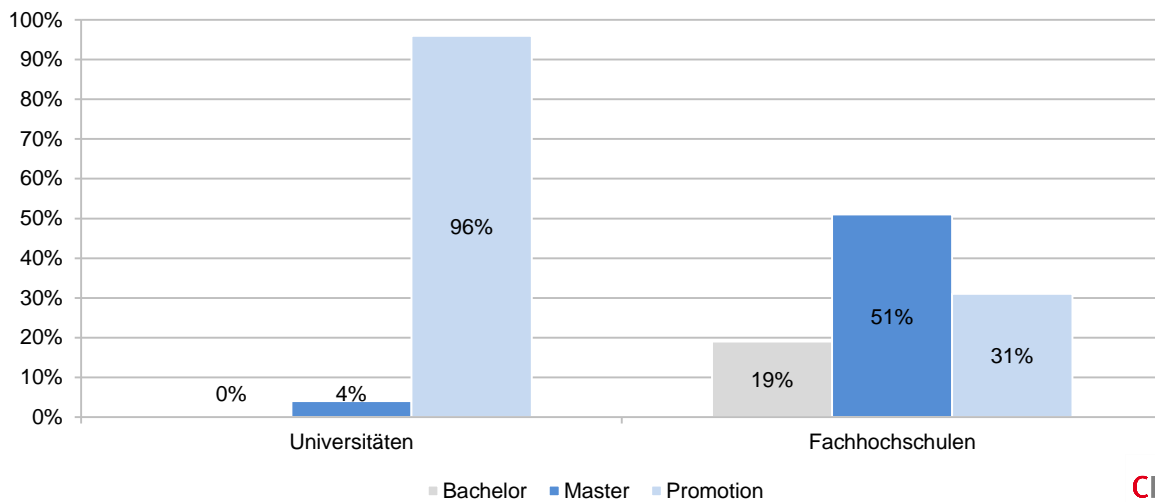


[Quelle: U-Multirank, Stand 2015]

Abbildung 16: Alter nach Hochschultyp

4.1.3 Höchstmöglicher Abschluss

Hier wird deutlich, dass keine der befragten Universitäten ausschließlich den Abschluss „Bachelor“ anbietet, dies ist hingegen an 19% der Fachhochschulen der Fall.



[Quelle: U-Multirank, Stand 2015]

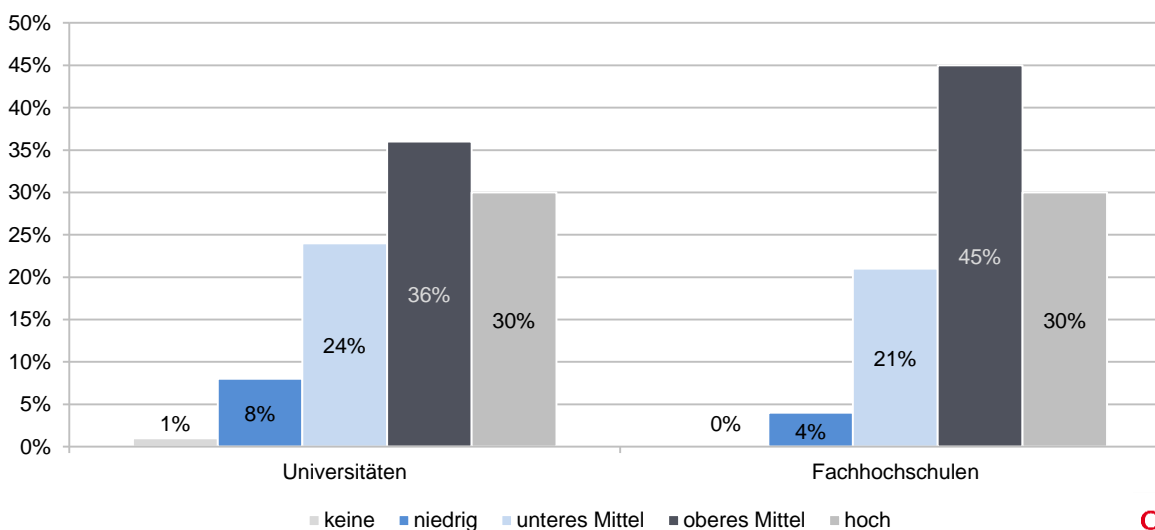
Abbildung 17: höchstmöglicher Abschluss nach Hochschultyp

Wie erwartet bieten fast alle Universitäten ein Promotionsstudium an, was nur an 31% der Fachhochschulen möglich ist. Der Stichprobenumfang beläuft sich auf 1.008 (Universität) bzw. 75 (Fachhochschule). Hierunter fallen u.a. die in Deutschland verbreiteten kooperativen Promotionen.

4.1.4 Studienanfänger aus der Region

Der Indikator "Studienanfänger aus der Region" gibt die Zahl von Studienanfängern aus der Region an. 30% sowohl der Universitäten als auch der Fachhochschulen erzielen mit ihren Werten die Einsortierung in die Kategorie „hoch“, was bedeutet, dass ein hoher Anteil der Studienanfänger aus der Region kommt; die Mehrheit beider Hochschultypen befindet sich aber in der Kategorie „oberes Mittel“.

Die Angaben basieren auf einem Stichprobenumfang von 380 Universitäten bzw. 53 Fachhochschulen.



[Quelle: U-Multirank, Stand 2015]

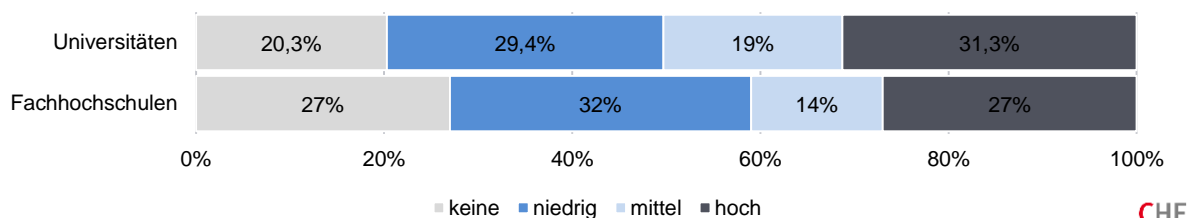
Abbildung 18: Neuzugänge nach Hochschultyp

4.2 Monetäre Hochschulstatistische Kennzahlen im internationalen Vergleich

4.2.1 Einkommen aus privaten Quellen

Das Einkommen der Hochschule umfasst neben staatlichen Mitteln auch Einkommen aus privaten Quellen. Dadurch lassen sich Hinweise auf die Hochschulsysteme der verschiedenen Staaten schließen, der Anteil der Einkommen aus privaten Quellen liefert jedoch auch interessante Einblicke in die Strukturen der beiden Hochschultypen.

Die Verteilung über die einzelnen Kategorien ist grundsätzlich vergleichbar. Die Mehrheit der Universitäten verzeichnet mit 3% ein hohes Einkommen aus privaten Quellen. An den Fachhochschulen geben immerhin rund 27% an, ebenfalls hohe Einkommen aus privaten Quellen zu generieren. Mehr als ein Viertel der Fachhochschulen, 27%, erhält allerdings keine Einnahmen aus privaten Quellen, bei den Universitäten beläuft sich der Anteil auf 20%. Der Stichprobenumfang beträgt 483 Universitäten bzw. 59 Fachhochschulen.

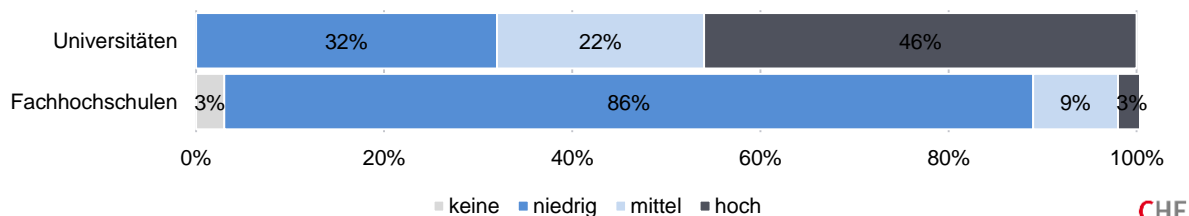


[Quelle: U-Multirank, Stand 2015]

Abbildung 19: Einkommen aus privaten Quellen nach Hochschultyp

4.2.2 Forschungsausgaben

Bezogen auf die Angaben zu getätigten Forschungsausgaben konnten nur die Angaben von 319 Universitäten und 35 Fachhochschulen berücksichtigt werden. Nur 3% der Fachhochschulen gaben an, keine Forschungsausgaben zu haben, und bei fast 90% bewegen sich die Forschungsausgaben auf einem niedrigen Niveau. Auf Seiten der Universitäten hingegen gibt die Mehrheit an, viel in diesen Bereich zu investieren.



[Quelle: U-Multirank, Stand 2015]

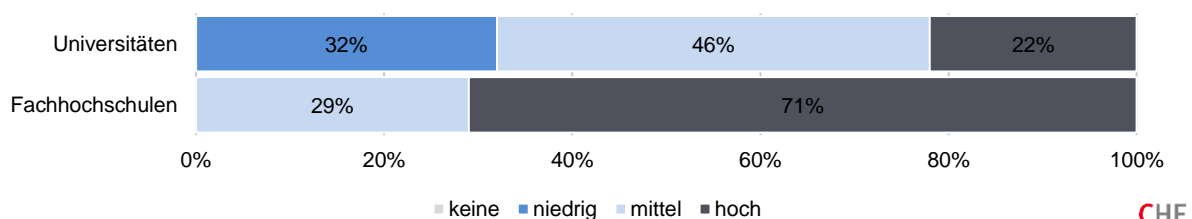
Abbildung 20: Forschungsausgaben nach Hochschultyp

Das Ergebnis, dass international betrachtet die Universitäten sehr viel, die Fachhochschulen hingegen verhältnismäßig wenig in den Bereich Forschung investieren, wird auch durch die nur auf Deutschland bezogenen Werte aus

Tabelle 4 unterstützt. Diese zeigen, dass die Höhe der Drittmittel, die den Universitäten zukommt, deutlich über dem der Fachhochschulen liegt.

4.2.3 Ausgaben für Lehre

Der Indikator „Ausgaben für Lehre“ zeigt, dass es scheinbar sehr große Unterschiede in den Ausgaben für Lehre zwischen Universitäten und Fachhochschulen gibt. Beispielsweise berichtet keine Fachhochschule von geringen oder gänzlich fehlenden Ausgaben für Lehre. Dagegen geben 71% an, hohe Investitionen in diesem Bereich zu tätigen. Dies gilt im Vergleich für lediglich 22% der Universitäten. Fast die Hälfte der Universitäten hat mittlere Ausgaben und ein Drittel sogar nur geringe. Der Stichprobenumfang beträgt 320 Universitäten bzw. 35 Fachhochschulen.



[Quelle: U-Multirank, Stand 2015]

Abbildung 21: Ausgaben für Lehre nach Hochschultyp

Quellenverzeichnis

- HRK Hochschulkompass, Hochschulsuche. URL:
<https://www.hochschulkompass.de/hochschulen/hochschulen-in-deutschland-die-hochschulsuche.html>, Stand 15.04.2015.
- Statistisches Bundesamt. Statistisches Jahrbuch. URL:
https://www.destatis.de/DE/Publikationen/StatistischesJahrbuch/StatistischesJahrbuch_AeltereAusgaben.html;jsessionid=A51CBB1ACF2D4774CFACB7BCFA29A76E.cae1, Stand 15.04.2015.
- Statistisches Bundesamt. Fachserie 11 (1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 1997). Stuttgart: Metzler-Poeschel.
- Statistisches Bundesamt. Fachserie 11 - Reihe 4.1: Studierende an Hochschulen. URL:
https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DESerie_serie_00000114, Stand 15.04.2015.
- Statistisches Bundesamt. Fachserie 11 - Reihe 4.2: Prüfungen an Hochschulen. URL:
https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DESerie_serie_00000115, Stand 15.04.2015.
- Statistisches Bundesamt. Fachserie 11 - Reihe 4.3.1: Nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen. URL:
https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DESerie_serie_00000116, Stand 15.04.2015.
- Statistisches Bundesamt. Fachserie 11 - Reihe 4.3.2: Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen. URL:
https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DESerie_serie_00000115, Stand 15.04.2015.
- Statistisches Bundesamt. Fachserie 11 - Reihe 4.4: Personal an Hochschulen. URL:
https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DESerie_serie_00000118, Stand 15.04.2015.
- Statistisches Bundesamt. Fachserie 11 - Reihe 4.5: Finanzen der Hochschulen. URL:
https://www.destatis.de/GPStatistik/receive/DESerie_serie_00000119, Stand 15.04.2015.
- Statistisches Bundesamt. Hochschulen insgesamt. URL:
<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/BildungForschungKultur/Hochschulen/Tabellen/HochschulenHochschularten.html>, Stand 10.04.2015.
- Lundgreen, P., Scheunemann, J., Schwibbe, G. (2008). Berufliche Schulen und Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland 1949-2001. In Datenhandbuch zur deutschen Bildungsgeschichte – Band 008. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Fehler! Kein Text mit angegebener Formatvorlage im Dokument.
Fehler! Kein Text mit angegebener Formatvorlage im Dokument.